

Küsnacht will den Öko-Gipfel stürmen

Am Samstag findet der Auftakt für ein «grüneres» Küsnacht statt. Die Nachhaltigkeit soll gesteigert werden. Offen ist, ob mit einem Unverpackt-Laden oder einem erhöhten Angebot an lokalen Produkten.

Manuela Moser

Die Heshalle ist am kommenden Samstag ab 10 Uhr offen für – ja, nicht weniger als die Zukunft. Dann nämlich treffen sich die interessierten Küsnachterinnen und Küsnachter zu einem Kick-off-Event im Namen der Umwelt: Sie denken über die nächste Generation und die kommenden ökologischen Herausforderungen nach. «Wir bringen das Thema Nachhaltigkeit unter die Leute», sagt Simon Gisler, Projektleiter und Gründer des Gipfelstürmer Programms (GiP), das nun in Küsnacht startet.

Einzelgespräche geführt

Seit ein paar Wochen führt das GiP-Team vom gleichnamigen Stadtzürcher Verein Gipfelstürmer Programm bereits Einzelgespräche mit ausgewählten Küsnachterinnen und Küsnachtern. «Es geht darum, den Puls der Bevölkerung zu fühlen und einen ersten Eindruck der Gemeinde zu gewinnen», so Gisler. Denn die konkreten Ideen für ein nachhaltigeres Dorf sollen von den Bewohnern selbst kommen.

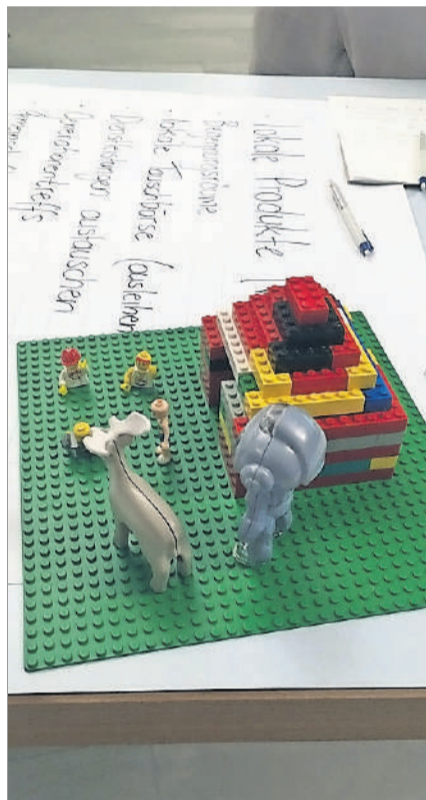
Das Ziel ist es, im einjährigen Programm am Schluss ungefähr zehn Workshops mit engagierten Personen durchzuführen und so neue ökologische Projekte spezifisch für Küsnacht anzustossen. Vorantreiben sollen diese dann aber die lokalen Protagonisten selbst, das GiP-Team unterstützt den Kreativeprozess und fungiert als Wegweiser für das Entstehende. «Alle müssen nicht beim Projekt mitmachen», sagt Gisler auf die Frage, wie viele Teilnehmenden er denn erwartet. «Wichtig ist es vielmehr, die sogenannten «innovators» und «early adapters» – also die Innovatoren und Unterstützer – zu gewinnen und diese zu motivieren, passende Lösungen zu finden.»

Ökodörfli Küsnacht?

Ein Ökodörfli soll Küsnacht nicht werden, winkt Gisler ab, «aber das Ziel ist es, eine ökologischere Lebensweise zu finden». Nach einem Jahr sollen die engagierten Personen das erarbeitete Leitbild weiterführen können. Dabei wolle man auf dem bereits bestehenden Angebot im Dorf aufbauen. Beispielsweise dem gut etablierten Repair-Café, das es in Küsnacht zur Wiederverwertung von kaputten Elektrogeräten schon gibt. «Man könnte das Angebot ausbauen und beispielsweise auch Lebensmittel



Will Themen aufnehmen, die den Küsnachtern in Ökologiefragen unter den Nägeln brennen: Simon Gisler.



Zirka zehn Workshops sind geplant.

«Wir müssen die globalisierte Wirtschaft zurückbuchstabieren.»



Die Ideen für ein grüneres Dorf sollen die Bewohner liefern.

Fotos: zvg.

von lokalen Biobauern anbieten.» Corona habe schliesslich gezeigt, dass wir alle sehr wohl abhängig sind von einer globalisierten Wirtschaft. «Diese müssen wir nun wieder zurückbuchstabieren und unsere Grundbedürfnisse – gerade in so unsicheren Zeiten – lokal abdecken.»

Das habe nichts mit Sichabgrenzen zu tun, sondern es gehe um Selbstbestimmung und das Autarksein. «In diesem Sinne unterstützt die Krise unser Anliegen», so der GiP-Initiator weiter. «Mit der Klimabewegung verbindet uns das Ziel, aber wir würden nicht mit Streik und politischem Druck arbeiten.» Die Politik setze dann aber die Rahmen für die Arbeit, welche das GiP verfolgt. Gisler nennt es «Hilfe zur ökologischen Selbsthilfe».

Eine noch ungeborne Idee wäre beispielsweise ein Unverpackt-Laden in Küsnacht. «Das gibt es unseres Wissens noch nicht.» In der Stadt natürlich schon. «Aber bei unserem Projekt geht es genau darum, herauszufinden, ob so ein eigenes Projekt auf Gemeindeebene in der Schweiz überhaupt gestartet werden kann.»

Erste Erfahrungen sind positiv

In Rickenbach bei Winterthur, der zweiten Pilotgemeinde neben Küsnacht, hat der erste Aufstieg Richtung Gipfel und Vorbildgemeinde bereits begonnen. «Es ist gut gelaufen», erzählt Simon Gisler. Das Interesse am Auftakt-Treffen sei gross gewesen. Rund 40 Personen hätten aktiv teilgenommen. «Aber», relativiert der Projektleiter, «Küsnacht ist eine viel

Wer sind die Gipfelstürmer?

Das Gipfelstürmer Programm – kurz GiP genannt – ist als Verein organisiert und wird finanziell unterstützt durch den Bund und die Stiftung Mercator Schweiz. Die Gemeinde Küsnacht trägt beim Piloten einen kleinen Kostenanteil von 15 000 Franken.

Simon Gisler, der Gründer des Gipfelstürmer Programms, hat sich in Brasilien inspirieren lassen und dort selbst Erfahrungen mit einem Ökodorf mit geschlossenen Kreisläufen gesammelt. In jenem Dorf gab es sogar ein eigenes Zahlungsmittel mit einer Bank, die garantierte, dass das erwirtschaftete Geld in der Umgebung bleibt und nachhaltig investiert wird. (moa.)

grössere Gemeinde und alles funktioniert etwas anders.»

Würde man die zu erwartende Teilnehmerzahl am Kick-off-Event in Küsnacht hochrechnen am 3000-Seelen-Dorf Rickenbach, müssten in Küsnacht mit seinen rund 14 000 Einwohnern etwa 200 Personen kommen. «Ich kann mir aber vorstellen», so Gisler, «dass es in Küsnacht schwieriger ist, die Leute zu erreichen.» Grundsätzlich gelte: Je grösser eine Gemeinde, desto schwieriger die Erreichbarkeit.

Dann greift Gisler auf ein Bild zurück: Man begeben sich zusammen auf eine Wanderung. Man schlage die Zelte auf, das stehe für das Führen der Interviews. Dann müsse man die Karten anschauen: Das ist der Anlass am kommenden Samstag. Die darauffolgenden Workshops sind gleichzusetzen mit den verschiedenen Aufstiegen und schliesslich sei man dann auf dem Grat. Der Gipfel ist schliesslich jene Gemeinde, die sich ein lokales Ökosystem angeeignet hat und seine Ressourcen lokal nutzt.

Noch keine Auskunft

Im Voraus wollen sich die Grünen in Küsnacht, die Klimagruppe Küsnacht, und auch Gemeindepräsident Markus Ernst (FDP) noch nicht zum bevorstehenden Event äussern. «Erst mal abwarten und schauen, was die Ergebnisse sein werden», sagt Ernst.

Die SP schliesslich ist «gespannt» auf den Event am Samstag: «In diesem Projekt sehen wir einen geeigneten Raum, um die kommunale Klimapolitik weiterzuentwickeln», sagt Präsident Ueli Häfeli.

Auftaktveranstaltung Gipfelstürmer Programm. Samstag, 3. Oktober, Heshalle Küsnacht, ab 10 Uhr. Kurzfilm, Ideenwerkstatt und Apéro. Anmeldung wegen der Covid-19-Situation unter der Homepage: www.gipfelstuermer-programm.ch/kuesnacht.

Schwerer Velounfall in Küsnacht

Eine Frau hat sich bei einem Velounfall am Samstagmittag schwer verletzt. Die 55-Jährige sei um zirka 11.25 Uhr auf der Alten Forchstrasse von Zumikon in Richtung Forch unterwegs gewesen, wie die Kantonspolizei Zürich am Sonntag mitteilte. Dabei durchfuhr sie bei einer Baustelle den angelegten Trottoirbereich. Aus noch ungeklärten Gründen stürzte die Frau und verletzte sich dabei schwer. Die Polizei sucht derzeit noch nach Zeugen, die Aussagen über den Hergang des Unfalls machen können. (ks.)

PARTEI

100 Jahre EVP im Bezirk Meilen

Zwölf Männer aus den EVP-Ortsgruppen Hombrechtikon, Stäfa, Männedorf, Meilen-Herrliberg und Küsnacht-Erlenbach trafen sich im Januar 1920 im Evangelischen Vereinshaus Meilen zur Gründungsversammlung der Evangelischen Volkspartei des Bezirkes Meilen. Die Gemeinde Zollikon gehörte damals noch zum Bezirk Zürich. Nach 3¼ Stunden, so ist dem ehrwürdigen, von Hand geschriebenen Protokollbuch zu entnehmen, hatten die Delegierten die Statuten genehmigt, einen Vorstand gewählt und die Finanzen geregelt.

Noch im Gründungsjahr nahm die EVP des Bezirkes Meilen mit einer eigenen Liste an den Kantonsratswahlen teil. Zu einem Sitz reichte es nur ganz knapp nicht. Die Jahresrechnung 1920 schloss bei Einnahmen von Fr. 201.50 und Ausgaben von Fr. 149.20 mit einem Überschuss von Fr. 52.30.

Bei den Kantonsratswahlen 1923 gelang der EVP dann ein Sitzgewinn. Gewählt wurde Kaspar Pfeiffer, Pfarrer in Herrliberg. Er blieb bis 1939 im Kantonsrat. Während der folgenden 28 Jahre gelang es der EVP des Bezir-

kes Meilen nicht mehr, ein Mandat im Kantonsrat zu erringen. Erst 1967 schaffte es Pfr. Paul Frehner (Männedorf) welcher vorher acht Jahre für den Wahlkreis Zürich 7 + 8 + Zollikon im Rat gesessen hatte, den EVP-Sitz wieder zu gewinnen. Natürlich blieb es am Pfannenstieltreff nicht nur beim nostalgischen Rückblick. Die statutarischen Traktanden wurden unter dem Präsidium von Fredi Ziegler zügig abgewickelt und Vizepräsidentin Ursula Hänni lud zum Blick in die Zukunft ein. *EVP Bezirk Meilen*

ANZEIGEN

vier gewinnt.

elektro 4 AG
Küsnacht
www.elektro4.ch | 044 922 44 44